

Konzeption der Eltern-Kind-Gruppe Siemensstadt

- 1 Eltern – Kind – Gruppe Siemensstadt
 - 1.1 Die Eltern – Kind – Gruppe stellt sich vor
 - 1.2 Öffnungszeiten
 - 1.3 Schließzeiten
 - 1.4 Tagesablauf
 - 1.5 Räumlichkeiten und Außenbereich

- 2 Unsere pädagogische Arbeit
 - 2.1 Unser Bild vom Kind
 - 2.2 Altersmischung
 - 2.3 Partizipation

- 3 Religionspädagogische Arbeit

- 4 Eingewöhnung neuer Kinder

- 5 Pädagogische Schwerpunkte
 - 5.1 Umsetzung des Berliner Bildungsprogrammes
 - 5.2 Freispiel
 - 5.3 Projektorientiertes Arbeit (die spielzeugfreie Zeit)

- 6 Teamarbeit
 - 6.1 Elternmitarbeit
 - 6.2 Der Träger

- 7 Qualitätsentwicklung

- 8 Abschließende Worte

- 9 Kontaktdaten

1 Die Eltern – Kind – Gruppe Siemensstadt

1.1 Die Eltern – Kind – Gruppe stellt sich vor

Die Eltern – Kind – Gruppe, im Folgenden EKG genannt, ist eine Halbtageseinrichtung, in der 15 Kinder im Alter von 2 Jahren bis zum Schuleintritt betreut werden. Rundulierend beteiligen sich alle Eltern an der Betreuung der Kinder und unterstützen die Erzieherin bei ihrer Arbeit. Diese sogenannten Elterndienste fallen ca. zweimal monatlich an und sind verpflichtend, da ein pädagogisches und verantwortungsvolles Arbeiten in der EKG, ohne zweite Betreuungsperson, nicht möglich ist.

1.2 Öffnungszeiten

Die EKG ist von Montag bis Freitag in der Zeit von 8.00 bis 13.00 Uhr geöffnet.

1.3 Schließzeiten

Angelehnt an die Berliner Schulferien schließt die EKG in den Osterferien, den ersten drei Wochen der Sommerferien und zwischen Weihnachten und Neujahr. Vereinbarungen über weitere Schließtage für Fortbildungen oder Überstundenabbau werden in Absprache mit den Eltern getroffen.

1.4 Tagesablauf

Unsere Tagesabläufe haben feste Strukturen. So findet jeden Morgen um 9.00 Uhr unser Morgenkreis statt, zu dem alle Kinder anwesend sein sollten. Dem schließt sich das Frühstück und das gemeinsame Zähneputzen an. Das Tagesprogramm richtet sich nach dem Wochentag und ist allen Kindern geläufig. Das Glockengeläut unserer Kirche kündigt die Obstmahlzeit um 12.00 Uhr an. Das Beenden eines Spiels, gemeinsames Aufräumen und Elterngespräche füllen die letzte Stunde des Tages in der EKG. Ausgenommen davon sind natürlich Ausflugstage.

1.5 Räumlichkeiten und Garten

Der EKG steht ein ausgesprochen großer Gruppenraum zur Verfügung, der nach pädagogischen Ansprüchen gestaltet werden kann. Dieser Raum dient der alleinigen Nutzung der EKG und befindet sich im Gemeindehaus der Kirchengemeinde. Um altersdifferenziert arbeiten zu können, stellt uns die Gemeinde einen weiteren Raum zur Verfügung, welcher aber nicht alleinig von uns genutzt wird. Räumlichkeiten wie Gemeindesaal mit Küche, „Ruheraum“ zum logopädischen Arbeiten und selbst die Kirche sind für uns nach Absprache verfügbar. Auch der Außenbereich ist großzügig angelegt und wird von den Kindern bei „Wind und Wetter“ zum Bauen, Spielen, Toben, Laufradfahren und mehr genutzt.

2 Unsere pädagogische Arbeit

2.1 Unser Bild vom Kind

Wir sehen die uns anvertrauten Kinder als Individualisten, mit eigener Persönlichkeit, Begabungen, Stärken und auch Schwächen. Sie werden unabhängig ihres Alters genau da gefördert wo es nötig und dort gefordert wo es möglich ist. So wie wir Erwachsene mit Achtung und Respekt behandelt werden wollen, genauso begegnen wir auch den Kindern.

Schließlich werden sie nicht erst zu Menschen, sie sind es bereits.

(Janusz Korczak)

2.2 Altersmischung

In unserer EKG werden Kinder von 2 Jahren bis zum Schuleintritt betreut.

Diese Altersmischung birgt einige Vorteile. So haben unsere Jüngsten die Möglichkeit sich an den Älteren zu orientieren und von ihnen zu lernen, während die älteren Kinder ihre Sozialkompetenz schulen. Sie sind nachsichtig und rücksichtsvoll und genießen (nicht immer) ihre Rolle als Vorbildfunktion.

2.3 Partizipation

Das Kind hat das Recht, ernstgenommen, nach seiner Meinung und seinem Einverständnis gefragt zu werden. (Janusz Korczak)

Wir lieben und leben diese Haltung! Wo immer es geht, werden unsere Kinder in Entscheidungsprozesse eingebunden. Das beginnt ganz profan mit der Entscheidung im Morgenkreis, ob wir bereits frühstücken oder doch noch ein Lied singen sollten, betrifft die Auswahl von projektorientierten Arbeiten oder auch mal das „Kippen“ von bestehenden Regeln und das Erarbeiten neuer Regeln. Ganz demokratisch handeln wir nach Mehrheitsentscheid.

3 Religionspädagogische Arbeit in der EKG

Wir sind eine evangelische Einrichtung und machen das spürbar. Das Singen christlicher Lieder, das Tischgebet vor dem Frühstück und das Feiern christlicher Feste verdeutlichen dies. Mit den Kindern gestaltete Familiengottesdienste zum Weltgebetstag, zum Erntedankfest oder zum anstehenden Jahresurlaub runden das evangelische Bild ab.

Religionspädagogik aber ist mehr!

Wir sind offen für Menschen anderer Kulturen und Religionen und binden deren Traditionen und religiösen Bräuche in unsere Arbeit ein. Unterstützt werden wir inhaltlich von der Pfarrerin Martina Steffen Elis, die eine umfassende Kompetenz in religiösen Gepflogenheiten hat, egal ob es sich um Christentum, dem Islam oder dem Judentum handelt.

Neben dieser fachlichen Unterstützung gestaltet sie in regelmäßigen Abständen kindgerechte Bibelstunden und Mini-Gottesdienste für unsere Kinder.

4 Eingewöhnung neuer Kinder

In unserer EKG gibt es kein starres Eingewöhnungsmodell. Da jedes Kind und auch alle Eltern ihre eigenen Befindlichkeiten mitbringen, ist auch jede Familie individuell einzugewöhnen. Um ein Vertrauensverhältnis aufzubauen, welches unabdingbar für gute Zusammenarbeit ist, braucht es Zeit; mal mehr und mal weniger. Diese Zeit sollten Eltern einplanen.

5 Pädagogische Schwerpunkte

5.1 Berliner Bildungsprogramm

Wir arbeiten nach den Richtlinien des Berliner Bildungsprogrammes – oder? Die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft hat äußerst kompetent und sehr anschaulich einen Leitfaden für verschiedene Bereiche von Bildung in Kindertagesstätten herausgebracht. Diesen Leitfaden nutzen wir oft und gern als Inspiration, aber auch als Bestätigung der von uns geleisteten Arbeit. Im Berliner Bildungsprogramm findet sich unsere mathematische und naturwissenschaftliche Frühförderung wieder, unsere musisch gestalteten Morgenkreise, Gesprächsrunden, logopädische Betreuung, künstlerisch-kreative Momente, projektorientiertes Arbeiten – vielfach Bausteine unserer Wochenpläne.

Wir arbeiten nach den Richtlinien und Bedürfnissen unserer Kinder – gut unterstützt und begleitet vom Berliner Bildungsprogramm.

5.2 Freispiel

Das Freispiel hat bei uns den gleichen Stellenwert wie das angeleitete Spiel, oder die Frühförderung von Mathematik und Naturwissenschaft, werden doch im Freispiel Kompetenzen erworben, die man Kindern nicht theoretisch mit auf den Weg geben kann. Im Zusammenspiel mit Anderen, lernen Kinder eigene Interessen zu vertreten und die der Anderen wahrzunehmen und zu repektieren. Sie fügen sich in bestehende Gruppenstrukturen ein oder brechen diese auch mal auf und „sortieren“ sich neu. Im Freispiel werden Erlebnisse verarbeitet, Sprache geschult und die Fantasie belebt.

Uns dienen Freispielsituationen zur Beobachtung und Dokumentation einzelner Kinder oder auch ganzer Gruppen. Häufiges Freispiel bietet uns die Möglichkeit Entwicklungsprozesse wahrzunehmen und die Kinder auf Grund dieser Wahrnehmungen optimal zu fördern und zu fordern.

5.3 Projektorientiertes Arbeiten in der spielzeugfreien Zeit

Einmal jährlich sind wir für 4-5 Wochen spielzeugfrei. Der Ursprungsgedanke der Suchtprävention spielt mittlerweile eine eher untergeordnete Rolle. Vielmehr ist die spielzeugfreie Zeit für uns alle eine Zeit der Kreativität geworden, wie es sie sonst selten im Jahr gibt. Neben den neuen Gestaltungsmöglichkeiten die Umverpackungen und Plastikmüll bieten, arbeiten wir in diesen Wochen projektorientiert. Je nach Gruppenstruktur (Alter und Entwicklungsstand) stehen den Kindern unterschiedliche Themen zur Auswahl, wie „Weltraum“, „Der Mensch und sein Körper“, „Unsere Welt“, „Tiere“; der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt. Dem gewählten Thema wird kindgerecht auf den Grund gegangen, wobei der Umfang der Informationen und der kreativen Gestaltung sich nach den Bedürfnissen und Möglichkeiten der Kinder richten.

6 Teamarbeit

6.1 Elternmitarbeit

Die Elternarbeit bildet einen Schwerpunkt in unserer EKG. Neben dem verpflichtenden Elterndienst, der 1-2 mal monatlich durchgeführt werden muss, wünschen wir uns Verbundenheit und Verantwortungsgefühl gegenüber unserer Einrichtung. Jedes Elternteil hat die Möglichkeit der Partizipation, sofern diese mit den pädagogischen Grundsätzen unserer Arbeit vereinbar ist. Regelmäßig stattfindende Elternabende, oder auch vereinbarte Einzelgespräche, bieten Möglichkeiten zum Austausch. Wir verstehen die Arbeit mit den Eltern als Teamarbeit und als Team „kämpfen“ wir für die selbe Sache: Das Bestmögliche für Ihre Kinder!

6.2 Der Träger

Die Zusammenarbeit mit unserem Träger zeichnet sich durch gegenseitige Wertschätzung und viele gemeinsame Berührungspunkte aus. So werden gemeinschaftlich Feste gefeiert, Bauvorhaben geplant und erledigt, oder auch einfach nur Gespräche geführt. Der Träger ist jederzeit ansprechbar bezüglich der Interessen der EKG und vermittelt Eltern, Kindern und Erzieherin das Gefühl, ein wichtiges und gern gesehenes Teil der Gemeinde zu sein.

7 Qualitätsentwicklung

Die Erzieherin der EKG ist stets an der Qualitätssteigerung ihrer Arbeit interessiert. Dafür bemüht sie althergebracht entsprechende Literatur, besucht Konvente zum Austausch mit Kollegen und bildet sich fort.

8 Abschließende Worte

Sind nach dem Durcharbeiten unserer Konzeption Fragen offen geblieben, dann nutzen Sie diese bitte zu einem persönlichen Gespräch. Eltern und Kinder sind uns jederzeit willkommen und dürfen auch unangemeldet dem Arbeiten und Leben in der EKG beiwohnen.

Bei Interesse an einem Platz für Ihr Kind ist das Hospitieren ausdrücklich erwünscht!

9 Kontaktdaten

Eltern – Kind – Gruppe Siemensstadt
Brigitte Vandreike (Erzieherin/Leiterin)
Schuckertdamm 336
13629 Berlin
Tel.: 030/3815418

Für den Träger
Martina Steffen Elis (Pfarrerin)
Schuckertdam 338
13629 Berlin
Tel.: 030/66640457

Kuratorin
Elke Biehl
elke@h-roehle.de

Stand: April 2015